

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 80 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 20 Pfg. monatlich, durch Boten zu gestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pfg.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 30 Pfg. monatlich, durch Boten zu gestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pfg.

Verlag der „Stolper Post“.

Wochenschau.

Als eine frohe Fahrt nach dem Süden, deren Reiz durch keinerlei Störung beeinträchtigt, deren Genuß noch durch überaus herzliche Begrüßung des befreundeten und verbündeten Volkes erhöht worden ist, stellt sich die Reise unseres Kaisers und seiner Gemahlin dar. Von Politik war bei der Reise wenig zu erkennen, wenn der Kaiser auch von dem Staatssecretär Freiherrn von Marschall begleitet war und die üblichen Ordensverleihungen an italienische Minister und an den Cardinalstaatssecretär Rampolla stattgefunden haben; kann man bei diesem Fürstebefuche, der zunächst der Theilnahme an der silbernen Hochzeitsfeier des italienischen Königspaares galt von der Politik reden, so liegt die politische Bedeutung vor Allem in der Würdigung des deutsch-italienischen Bündnisses, und damit des großen Friedens Dreieckes durch die italienische Nation. Diese Würdigung ist mit dem ganzen, rauschenden Enthusiasmus des Südens vertreten worden. Wie die Festlichkeiten im italienischen Königspalaste, dem Quirinal, ist auch der Besuch des deutschen Kaiserpaares im Vatikan, der päpstlichen Residenz, ohne äußerliche Störungen vollzogen. Eine volle Stunde hat die unter vier Augen geführte Unterredung zwischen Kaiser und Papst gedauert, und es werden naturgemäß manche Vermuthungen über den Inhalt dieses so langen Gespräches laut. Bestimmtes hat darüber bisher nicht verlautet, man weiß aber, daß sowohl Kaiser Wilhelm II., wie Papst Leo X. II. nach dieser Unterhaltung sehr heiter und angeregt ausgesehen haben. Zu Ehren des deutschen Kaisers fand auch eine große Parade über die Garnison von Rom statt, bei welcher ein wesentlicher Fortschritt in der Ausbildung der italienischen Truppen constatirt worden sein soll. Sehr ausgiebig haben der Kaiser, wie vor Allem die Kaiserin ihren Aufenthalt in Rom dazu benützt, die Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie die Naturschönheiten in der Umgebung zu besichtigen. Der Enthusiasmus der italienischen Landbevölkerung ist hierbei in rührender Weise zu Tage getreten. Dem Besuche von Rom folgt ein solcher von zweitägiger Dauer in dem reizumflutheten Neapel, worauf die Heimreise nach Norden angetreten wird, die über Spezia und Genua nach Luzern geht, woselbst am Vierwaldstättersee die offizielle Begrüßung der kaiserlichen Majestäten durch den Bundesrath der Schweizer Eidgenossenschaft erfolgt. In Deutschland gedenkt das Kaiserpaar noch einen mehrtägigen Aufenthalt in Karlsruhe zu nehmen, bevor es für die Frühjahrszeit seine Residenz im Neuen Palais bei Potsdam aufschlägt.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, und sie waren besonders im Auslande von Tag zu Tag zahlreicher, die im vollsten Ernste behaupten, es sei dem Kaiser gelungen, den Papst zu bewegen, sich bei der Centrunspartei des deutschen Reichstages für die Annahme der deutschen Militärvorlage zu verwenden der Umstand, daß der Kaiser dem Cardinalstaatssecretär Rampolla den Schwarzen Adlerorden, den höchsten preussischen Orden, verliehen hat, daß der deutsche Staatssecretär des Auswärtigen Freiherr von Marschall vom Oberhaupt der katholischen Kirche in anderthalbstündiger Audienz empfangen worden ist, und endlich der Umstand, daß der Kaiser dem früheren Erzbischof von Posen, Cardinal Ledochowski, bei Ueberreichung einer Tobatiere sehr verbindliche Worte gesagt haben soll. Alles das wird als Beweis dafür betrachtet, daß zu Rom in Sachen der Militärvorlage wirklich etwas geschehen sei. Zu gleicher Zeit damit kommt die erneute Behauptung, die Verhandlungen zwischen dem Reichs-rathsabgeordneten von Hüne, dem bekannten Führer der Centrunspartei, und dem Reichsfinanzminister wegen eines Ausgleiches in der großen Tagesfrage seien von Neuem aufgenommen, und man könne noch immer nicht wissen, wie am Ende sich Alles gestalten werde. Hierbei sind jedenfalls viele Wünsche und viele Uebertreibungen mit untergelaufen, denn ganz unmöglich kann der deutsche Kaiser den Papst persönlich bitten, einen bestimmten Schritt zu Gunsten eines von der Reichsregierung dem Reichstage vorgelegten Gesetzes bei einer deutschen politischen Partei zu thun. Sollte in dieser Beziehung etwas geschehen sein oder noch geschehen, so muß das doch seinen besonderen Haken haben. In einer Woche wird man jedenfalls überall klar sehen, denn, nachdem nun der Bericht über die Verhandlungen der Militärcommission des Reichstages festgestellt worden ist, wird am zweiten Tage des Reichstages eingetreten werden. Vielleicht zieht die definitive Entscheidung sich bis zur dritten Lesung hinaus, es heißt auch neuerdings, eine Anzahl deutscher Bundesregierungen sei der Reichstagsauflösung abgeneigt, aber ob das nun wieder zutreffend oder nur Vermuthung ist, bleibt ebenfalls abzuwarten. Hier kann kein Rath helfen, sondern allein ein Abwarten.

Der Reichstag hat wieder einmal eine außerordentlich stürmische Sitzung gehabt, sie galt der Beratung des nun endlich vom Abg. Ahlwardt eingebrachten Antrages, sein Actenmaterial einer Commission von 21 Mitgliedern zur Prüfung zu überweisen. Der Antrag ist angenommen, aber inzwischen ist der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit total verschoben: Vor Ostern hat Ahlwardt zuerst — nach dem stenographischen Bericht — behauptet, bei der Errichtung des Reichsinvalidenfonds seien schlimme Dinge vorgekommen; die Reichsregierung habe von Börsenjuden sich beeinflussen lassen, wobei das deutsche Volk Hunderte von Millionen verloren habe. Heute sagt Herr Ahlwardt, er wolle schlimme Dinge aus der Zeit der Errichtung des Invalidenfonds berichten, und trägt nun allerlei Vorfälle vor, die für weitere Kreise nur insofern ein Interesse haben, als der heutige preussische Finanzminister Dr. Miquel damit in Verbindung gebracht und ihm vorgeworfen wird, er habe in seiner damaligen Stellung als Syndikus der Berliner Discoutgesellschaft bei diesen Geschäften auch verdient.“ Dr. Miquel hat das entschieden in Abrede gestellt. Auch andere hervorragende Abgeordnete, namentlich Bennigsen und Rickert, zog Ahlwardt in den Kreis seiner Anschuldigungen, und namentlich bei einer ziemlich unverblühten Beschuldigung gegen Herrn von Bennigsen gab es einen Auf-

ruhr im Reichstage, wie er bisher noch nicht dagewesen war. Kein Abgeordneter hat bisher Worte zu hören bekommen, so lange der Reichstag steht und die dem Abg. Ahlwardt in die Ohren schallten, wie Schuft Lump und Verleumder! Die mit der Prüfung der Ahlwardt-Acten beauftragte Commission wird dieselben genau untersuchen, und dann hierüber dem Reichstage Bericht erstatten. Das wird wohl alsdann die letzte Ahlwardtsitzung sein. Im Uebrigen verliefen die Verhandlungen des Reichstages sehr still; verschiedene kleine Anträge, und auch einige Gesetze wurden erledigt, wie das Wacher-Gesetz, das Gesetz über den Verrath von militärischen Geheimnissen. Das neue Seuchengesetz wurde in erster Lesung beraten. Man hofft die definitive Fertigstellung noch vor der Reichstagsauflösung ermöglichen zu können. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat man die zweite Berathung des sehr umfangreichen Communalsteuergesetzes begonnen, die ruhig und gemessen vorwärts schreitet. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck waren sehr unbefriedigende Meldungen verbreitet, die sich aber als unbegründet herausgestellt haben. Der Fürst litt nur an einem Catarrh, hat aber, wie erst nachträglich bekannt geworden ist, einen recht bösen Winter hinter sich.

Im Auslande hat man sich sehr hervorgethan mit der Romfahrt des deutschen Kaisers beschäftigt, die Ansichten gingen vielfach dahin, daß der politische Schwerpunkt der ganzen Reise im Besuche des Monarchen im Vatikan zu suchen sei. Mit recht unverhülltem Aergerniß ist besonders in Paris der Verlauf der Reise beobachtet worden und die Zeitungen haben sich mit Wohlgefallen in der Erzählung von allerlei niederträchtigen Geschichten hervorgethan. Uns kann das gleich sein. Die Pariser Kammer sind mit dem Beginn dieser Woche nach längerer Pause ebenfalls wieder zusammengetreten, doch ist es bisher zu keinerlei nennenswerthen Erörterungen gekommen. In London hat Mr. Gladstone nun allerdings die Freude gehabt, daß seine Homerulebill für Irland vom Unterhaus des Parlamentes in der zweiten und entscheidenden Lesung angenommen wurde. Dies Votum hat aber sofort das Signal zu blutigen Ausschreitungen in Irland gegeben, in der vorwiegend von Protestanten, den sogenannten Drangisten, bewohnten Provinz Ulster ist der Pöbel über die Katholiken hergefallen und hat ihnen arg mitgespielt. Irland ist bekanntlich vorwiegend katholisch und von den katholischen Provinzen ist die Forderung nach dem Selbstregiment aufgestellt, von welchem die Drangisten nichts wissen wollen, weil sie dadurch nur Nachteile befürchten. In Ulster wird heute ganz offen mit dem Bürgerkrieg gedroht. Zu schweren Ausschreitungen ist es auch in Hull bei dem Streik der Dockarbeiter gekommen, die große Brandstiftungen verursacht haben. Diese offenen Empörungen bereiten der Londoner Regierung sehr viel Sorge, es ist die Absendung von Militär angeordnet. In Belgien dauert der Streik eines Theils der Bergleute fort, doch ist es zu größeren Krawallen nicht mehr gekommen. Arbeiterausstände mit tumultuarischen Ausschreitungen sind auch in Wien und Graz vorgekommen; in der ersten u Stadt streifen die Zimmerleute, in der letzteren die Maurer. Eine Einigung zu erzielen, ist bisher unmöglich gewesen. Im ungarischen Reichstage sind jetzt die ersten beiden der neuen Kirchengesetze eingebracht worden. Sie betreffen die Einführung der Civilstandsregister und die Gleichstellung der jüdischen mit den christlichen Kirchen. Aus dem Orient ist

Nachdruck verboten.

Der Prinz aus dem Morgenland.

Novelle von Max Lay.

10. Fortsetzung.

Doris fühlte, daß sie unter ihrem Schleier erröthete. Sie zog ihn in noch dichtere Falten zusammen und lachte etwas gezwungen.

„Das klingt ja ganz romantisch — märchenhaft!“

„Märchenhaft, weshalb dem?“ tritt Adolf. „Wöglicherweise haben Sie einen Freund, der Ihnen hierher gefolgt ist.“

„Wohl kaum.“ lächelte Leon in sich hinein und Doris zitterte, daß er unvorsichtigerweise zu weit gehen könnte mit seinen Mittheilungen.

„Ein Freund hätte doch seinen Namen genannt. Der Scherz hätte auch keinen Zweck.“

„Nun in Ihrer süßlichen Heimath soll es ja noch allerlei Leute mit geheimen Wissenschaften geben. Wenn sich nun so ein Gedankenleser mit Ihnen beschäftigte, so wäre das doch kein Wunder.“

„Aber wozu — ich bitte Sie?“

„Natürlich aus Eigennutz. Der Prophet hofft auf Belohnung. In Ihrer hohen Stellung, mein Fürst — und mit wichtig nachdenklicher Miene die Arme über einander schlagend, fuhr er fort: „Soviel ich mich aus der Geschichte erinnere, war die fürstliche Familie Terny sogar sonderbar.“

Das hat er wieder aus dem Conversationslexicon und prahlt nun mit seinen historischen Kenntnissen, dachte Doris innerlich empört, und der Fürst wiegte nachdenklich den Kopf. „Ganz recht — das war vor langer, langer Zeit,“ sagte er nachdenklich, „läßt sich aber mit dem Geheimnißvollen in keinen Zusammenhang bringen. — Ich bin so wenig mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, daß ich kaum weiß, ob hier Mißtrauen oder das Gegentheil angebracht ist.“

„Das kommt sehr darauf an,“ entgegnete Adolf, die Schultern aufziehend. „Ich wäre jedenfalls auf meiner Hut!“

„Vorsichtig ja,“ meinte nun auch Doris und fuhr mit einer eigenhümlichen Wärme im Ton fort: „Aber ein wenig Vertrauen in die Menschheit soll man sich doch wohl bewahren, will man nicht schließlich ganz vereinsamt stehen.“ Mit klug grazios bewegte sie das Köpfchen und in dem Gefühl, ihr Geheimniß in aller Sicherheit zu wissen, setzte sie hinzu: „Ich kann mich ja nicht verreissen, Ihnen rathen zu wollen, was Sie antworten sollen, mein Fürst, indessen . . .“

„Das geht garnicht, mein gnädiges Fräulein. Man verlangt auch gar keine Antwort.“

„Nun, dann wäre die Sache ja erledigt, lachte sie fast übermüthig.“

„Da hat sich Jemand einen schlechten Scherz erlaubt!“ entschied Adolf mit unfehlbarer Miene.

„Meinen Sie, gnädiges Fräulein?“ Die Frage war scheinbar aus Ferstrentheit an Doris gerichtet.

„Ich?“ entgegnete sie beinahe entrückt. „Mein Bruder war dieser merkwürdigen Ansicht. „Nach einem Scherz sieht die Sache doch nicht aus.“

„Dann ist sie selbst wahrscheinlich die Briefschreiberin,“ sagte sich der Fürst, der durch diese Vermuthung in ein neues Labyrinth geriet. Wie konnte er hier seine Unbefangenheit bewahren, wenn er annehmen mußte, daß sein Brief mit seinem tiefsten Herzensgeheimniß durch Zufall unter ihre Augen gekommen sei. Und je mehr er über ihre Worte nachdachte, desto mehr Festigkeit gewann die Vermuthung. Nur Gewißheit — Gewißheit — aber was nützte das alles! Zu einer Idylle war die Zeit schlecht gewählt.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, denn der Wagen bog jetzt an einem trockenen Springbrunnen vorbei, dessen obere Schale von kolossalen Broncefiguren getragen wurde, in die Siegesallee ein.

Auf der breiten Straße, die vom Wangelbrunnen bis zu der mit der vergoldeten Viktoria gekrönten Siegessäule quer durch den Thiergarten schneidet, wimmelte es von Equipagen, die dicht hinter einander aufgereiht, in langsamem Tempo an der einen Seite hinauf, an der andern Seite herunterfahren.

Vom Landauer mit doppelten Federn und stolzem Biergespann bis zum feinen zweirädrigen Gestell mit einem Stengel als Sitz, von dem aus der Kutschirende den riesigen Traber leitete, der nur ungeduldig in der Schere ging, waren so ziemlich alle Formen vertreten, alle weit aufgeschlagen, um die winterbleichen Gesichter der vornehmen Gesellschaft der wohlthätigen Wirkung des milden Sonnenscheins auszussetzen, wenn auch schon hier und da ein verschämter Sonnenschirm, ein aufgeschlagener Fächer erschien, deren Trägerin schon für Conservirung der Teintreinheit sorgen zu müssen glaubte. Durch die kahlfüßigen Bäume des Parkes, die wie dichtes Spitzengewebe unter dem matblauen Himmel die Alles einfaßten, ging ein kühlender Wind, der die dünnen Blätter des

Vorjahres rascheln zusammenlegte. Weißentknaute und der Ruf der Blumenverkäuferinnen erfüllte die Luft. Begende wie Gidehien hupchten die Kinder der Armuth zwischen Wagen und Pferden hindurch und boten mit den scheidenen Blicken und der zähen Aufdringlichkeit der Zigeuner die ersten Frühlingssboten zum Kauf. Unablässig flogen die Grüße der Spazierfahrenden hinüber und herüber, nickende Damenhüte und gelüftete Cylinder, manchmal wohl auch der mehr oder weniger gelungene Wurf mit einem Weidenstrauch, der dann von der erfreuten Empfängerin an das Gesicht gehalten mit einem Dankesblick belohnt wurde. Doris hatte ebenfalls ein Straußchen, das ihr der Prinz überreicht, im Knopfloch. Adolf fing natürlich die ausgetauschten Blicke auf, die das Ueberreichen der Blumen begleiteten. Das war aber auch alles, was er als Betatigter seines Verdachtes verwirklichte, denn im Uebrigen stieß die Unterhaltung ruhig und bedeutungslos hin und beschäftigte sich nur mit den Vorüberfahrenden. Adolf fand das im Ganzen ziemlich langweilig und interessirte sich fast ausschließlich für die mitten auf dem Fahrweg zwischen den Wagenreihen ihre Köpfe tummelnden Cavaliere in Civil und Uniform. Plötzlich öffnete er den Wagen Schlag.

„Wo willst Du hin?“ fragte Doris, denn ein Alleinbleiben mit dem Fürsten unter den Augen der ganzen Welt kam ihr doch etwas ungeheuerlich vor.

„Nur dort hinüber, der Pritow hat einen neuen Kappen, den muß ich mir ansehen.“

„Aber Adolf . . .“

„Ich bin sofort wieder da — wollen Sie mich gütigst auf fünf Minuten entschuldigen, mein Fürst!“

Leon verbeugte sich mit einer fast freudigen Bereitwilligkeit, die Doris ängstlich machte. Adolf lief bereits einem Dragoneroffizier entgegen, der seinen Kenner im Paßgang paradien ließ.

„Mein Bruder ist heut wirklich einzig!“ schnollte Doris mit einem scheuen Blick auf ihr Gegenüber.

„O, lassen Sie ihn nur, gnädiges Fräulein,“ tröstete Leon, dem ein Gedanke durch den Kopf fuhr, der schnelle Ausführung erheischte. „Gestatten Sie mir eine Frage. Herr Wehlauer begrüßte vorhin einen Ulanenoffizier, den ich kenne. Aber sei Name ist mir zu fremd und zu lang für mein schlechtes Gedächtniß. Erinnern Sie sich vielleicht er tut einen Schimmel?“

etwas Neues nicht zu vermelden. In Serbien, wie in Bulgarien ist keinerlei Zwischenfall zu verzeichnen gewesen. Ferner des Ozeans beginnen nun die großen Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung von Chicago, am 1. Mai wird der feierliche Eröffnungsakt sich vollziehen. (Politische Uebersicht siehe Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Ned. Stolz, 29. April.

Die geehrten Abonnenten in unseren 26 Ausgabenstellen werden gebeten, das Abonnement für den Monat Mai mit 20 Pfg. in den betreffenden Ausgabenstellen gefälligst zu bezahlen.

Verlag der „Stolper Post“.

Unfall. Eine in der Präsidentenstraße allein wohnende 72 Jahre alte Dame wurde bereits seit dem 26. d. Mts. von den Mitbewohnern des Hauses vermißt. Da ein Unfall vermuthet wurde, erfolgte die gewaltsame Öffnung der Wohnung, woselbst die genannte Dame auf einem Stuhle sitzend, mit aus dem Munde hervorgequollenem Blute, todt vorgefunden wurde. Der sofort herbeigeholte Arzt constatirte Blutrurz.

Der Durchschnittspreis betrug im Monat April für 100 Kilogramm Weizen 14,45 Mk., Roggen 12,11 Mk., Gerste 12,10 Mk., Hafer 13,43 Mk., gelbe Erbsen 15,17 Mk., Kartoffeln 2,28 Mk., Rindstroh 4,64 Mk., Stummstroh 3,40 Mk. und Heu 5,06 Mk.; ferner kosteten 1 Kilogramm Rindfleisch von der Keule 1,15 Mk., Rindbauchfleisch 1,05 Mk., Schweinefleisch 1,15 Mk., Kalbfleisch 1,00 Mk., Hammelfleisch 0,95 Mk., hies geräuch. Speck 1,90 Mk., Eibutter 2,02 Mk. und 1 Schock Eier 2,40 Mk. Zu Markte wurden gebracht 31897 kg. Roggen, 16548 kg. Gerste, 550 kg. Weizen und 26624 kg. Hafer.

Erichoffen hat sich in verwichener Nacht im Centralhotel in Berlin ein betagter Herr, der sich für den Kaufmann Paul Ehreit aus Stolz ausgegeben und den Gasthof wenige Stunden vor der That aufgesucht hatte. (Weiteres Locales siehe Beilage.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. April.

Die Freitagssitzung bot nach ruhigem Anfang wieder sehr stürmische Szenen. Die Interpellation des Abg. Richter wegen der vorgekommenen Verwarnung an Personen des Beurtheilungsstandes bei den Frühjahrskontrollversammlungen in Bezug auf die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte bei der öffentlichen Erörterung allgemeiner Fragen der Militär-gesetzgebung beantwortete Kriegsminister von Kallenberg damit, daß die bezüglichen Erlasse jedes politischen Charakters entbehren und keinerlei Einschränkung der staatsbürgerlichen Rechte bezwecken. Damit ist die Sache erledigt. Der Nachtragsetat wird nach einigen unerheblichen Bemerkungen unverändert angenommen und hierauf die zweite Verathung des Wuchergesetzes fortgesetzt. Abg. Stadthagen (Soz.) kommt auf die gefügigen Aeußerungen des Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisem.) zu sprechen und wirft demselben Gewissenlosigkeit vor. (Vizepräsident Baumbach ruft ihn zur Ordnung.) Es gebe ebenfogut christliche Wucherer, wie jüdische, auch ein gewisser Böckel in Frankfurt a. M. habe Wucher getrieben. (Abg. Böckel ruft: Gemeinheit, Erbärmlichkeit! und wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Abg. Böckel: Er hat meinen Vater beleidigt, Schuf! Zweiter Ordnungsruf.) Abg. Stadthagen schließt damit, daß das Wuchergesetz noch erweitert werden müsse. Abg. Kunert (Soz.) meint, Ahlwardt habe sich ja auch geäußert, er sei mehr von christlichen, wie von jüdischen Wucherern bedrängt. Ahlwardt wäre übrigens auch einmal gern Sozialist geworden, vorausgesetzt, daß ihm beim Abg. Singer ein Pupp glückte, was aber nicht der Fall war. Nach seiner Ansicht gehörten die Antisemiten in eine Korrekptionsanstalt für sittlich Verwahrloste. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisem.) meint, Stadthagen habe wohl nur deshalb so erregt gesprochen, weil ihm gestern der Rath ertheilt sei, ein Rad zu nehmen. (Lärm bei den Sozialisten. Pfui!) Redner betont, daß er alle Wucherer treffen wolle, gleichviel ob Christen oder Juden. Abg. Böckel (Antisem.) erklärt, Stadthagen habe es mit seinen Beschimpfungen noch ärger wie Ahlwardt getrieben. Uebrigens lasse sich aus dem Privatleben der Sozialdemokraten auch so Manches mittheilen. In wiederholtem scharfen Wortwechsel fallen noch

„Ah — das war Graf Klingensfeld-Weißkirchen!“

„Ganz recht!“ Er wiederholte den Namen, so unbeholfen, daß Doris ihn corrigiren mußte.

„Ich will es doch lieber notiren. Ich habe dem Herrn zu schreiben.“

Er nahm eine Karte aus dem Taschenbuch. „Ein schrecklich langer Name“, seufzte er. „Weiß ich sie n sagten Sie?“

„Nicht Kirchen — Kirchen!“ lachte Doris belustigt. Er schüttelte den Kopf. Der Unterschied wollte ihm nicht einleuchten.

„Dürfte ich Sie bitten, den Namen aufzuschreiben, gnädiges Fräulein?“

Die Bitte kam so plötzlich unerwartet, daß sie die neue Karte und den Bleistift schon in den Händen hatte, als ihr das gefährliche der Gefälligkeit einfiel. Sie gewaltsam zur Ruhe zwingend, warf sie den Namen zu Papier und reichte ihm das Blättchen, zitternd mit abgewendeten Blick. Sie war verrathen als die geheimnißvolle Brieffschreiberin, denn in dem feinen Gesicht des Fürsten flammte es so freudig auf, daß ihr schlechterdings kein Zweifel mehr blieb. „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, mein gnädiges Fräulein!“ entfuhr es seinen bebenden Lippen.

Doris blickte zu Boden. Sie hatte kein Wort der Erwiderung.

„Leider darf ich Sie nur mit flüchtigen Worten danken, dem schwächlichen Ausdruck eines übermächtigen Gefühls für meine gütige Fee.“

„Ah, Sie irren gewiß, mein Fürst“, wagte Doris einzuwenden, indeß sie sich in tiefster Beschämung weit weg wünschte. Die Röthe kam und ging von ihrem glühenden Antlitze, doch Leon vergaß fast seine Umgebung und ergriff ihre Hand, die sie schnell wieder losriß und angstvoll in den Kleiderfalten verbarg.

„Verzeihen Sie meine kleine List — sie brachte mir Licht und ein unmeßbares Glücksgefühl...“

(Fortsetzung folgt.)

Ausdrücke wie: „unverschämter Patron, Feigling, Lump.“ Dann wird das Wuchergesetz in dritter Lesung mit der Neuerung angenommen, daß auch gewerbsmäßiger Betrieb der Viehzucht, des Viehandels und des Handels mit ländlichen Grundstücken Konzessionspflicht sein soll.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 28. April.

Die zweite Verathung des Communalsteuergesetzes wird § 35 fortgesetzt, und die folgenden Paragraphen bis § 44a einschließlich angenommen. Zu wesentlichen Debatten kam es nirgends. Am Sonnabend wird die Verhandlung fortgesetzt.

Haus und Familie.

Die Maul- und Klauenseuche ist auch für Menschen ansteckend. Eine Officierfamilie in Süddeutschland hatte aus einer ihr bisher als zuverlässig bekannten Molkerei die Milch für ihre Kinder bezogen. Diese erkrankten plötzlich in der heftigsten Weise an der Maul- und Klauenseuche. An Füßen, Händen und Weinen zeigten sich Geschwüre, welche eitrige, überreichende Massen von sich gaben, auch die Gesichter blieben nicht frei, und die Ansteckung, von welcher die Aermsten erst nach Monaten geheilt wurden, stellte sich als eine äußerst schwere dar. Ferner wird berichtet, daß ein Arbeiter durch Berührung mit einem Lappen, der den Krankheitsstoff aufgenommen hatte, erkrankte.

Büchertisch.

Ueber Nervenüberreizung und electricische Curen berichtet der bekannte Physiologe Professor W. Preyer in dem neuesten Hefte von „Zur Guten Stunde“ (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co.). Der Verfasser hebt die vortrefflichen Erfolge hervor, die die neuere Medicin mit Hilfe der Electricität erzielt hat. Ist dieser Artikel der leidenden Menschheit gewidmet, so giebt Helene Pichler den Glücklichen, welche Gesundheit, Zeit und Geld besitzen, um die Weltausstellung in Chicago besuchen zu können, practische Winke in ihrem Auffatz: Ueber den Ocean. Nicht minder interessant ist die Schilderung, die Paul Dobert von dem großartigen Berliner Vorortverkehr giebt. Es ist bekannt, daß mit Einführung des Zonenariffs der Verkehr innerhalb der Berliner Umgebung sich kolossal gesteigert hat und die Freuden und Leiden der Ausflügler werden in lustiger Weise geschildert, die in ihrer Wirkung durch die trefflichen Illustrationen L. Dettmanns aufs Beste unterstützt wird. Wer auch nicht aus eigener Erfahrung das Gedränge auf den Bahnhöfen und in den Coupées kennt, wird doch die hübschen farbigen Bilder dieses Aufsatzes mit Vergnügen betrachten. Ein sehr wirkungsvolles Bild stellt R. Knövels Degradation dar: einem Soldaten werden vor verammeltem Kriegsvolk die Abzeichen seines Ranges heruntergerissen. Auch die sonstigen künstlerischen Beiträge des Hefes sind ganz ausgezeichnet, und nicht minder rühmendwerth die Romane und Novellen von H. Heiberg, Fedor von Bobeltitz und Olga Wohlbrück. Der Preis des Hefes von „Zur Guten Stunde“, deren Gratisbeilage, die Illustrierte Klassiker-Bibliothek, jetzt Uhlau's Dichtungen veröffentlicht, beträgt nur 40 Pf.

Plauderrede.

— Doppelsinnig. Schriftsteller: „Wie das Manuscript aussieht! Ich muß es unbedingt abschreiben!“ Freund: „Noch einmal?“

Columbus Weltausstellung.

Wer hat Amerika entdeckt?

Die Amerikaner zerberechnen sich vielfach den Kopf über die Frage: wer eigentlich diesen Erdtheil entdeckt hat? Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Entdeckung des Columbus zur Aufedelung der westlichen Hemisphäre durch die kaukasische Rasse geführt hat; aber es gibt dennoch Viele die Zweifel hegen, ob Columbus wirklich der erste Europäer war, welcher Fuß auf den nordamerikanischen Continent setzte.

Während Columbus alle Ehre gebührt für seine große Ausdauer und Bemühungen, den westlichen Weg nach Ostindien zu finden, so müssen die Amerikaner, sowie alle Anderen, dennoch im Auge behalten, daß große Wahrscheinlichkeiten einer viel früheren Entdeckung von Nordamerika vorhanden sind.

Nähe Cambridge-Massachusetts, gegenüber dem Friedhofe, in welchem die Gebeine des großen Dichters James Russell Lowell ruhen, befindet sich eine Granittafel mit folgender Aufschrift: „An diesem Platze erbaute in dem Jahre 1000 Leif Erikson sein Haus in dem Wineland.“

Die Encyclopaedia Britannica ist der Meinung, daß Norweger sich lange vor Columbus in dem Staate Rhode Island niederließen und der Verfasser von Appletons Encyclopaedia glaubt an die starke Wahrscheinlichkeit, daß Leif Erikson, welcher von Schweden in See ging, der erste war, welcher Nordamerika entdeckte.

Es sind jedoch neuere Entdeckungen, welche von sehr großer Wichtigkeit für die Menschheit sind, wie aus nachstehender Schilderung hervorgeht:

Heinrich Kuster in Derlison bei Zürich schreibt: „Ich litt circa 12 Jahre an einem furchtbar schmerzhaften Blasen- und Nierenleiden. Bei dem Urinieren kam öfters Blut mit starkem Brennen verbunden. Ich brauchte viele Aerzte, Bäder, Luft- und Wasserkuren wurden mir verordnet und nahm nebenbei sehr viel Medicin; ab immer wurde es schlimmer, so daß die Aerzte, nachdem ich etwa 1.000 Franks an dieselben bezahlte, mich als unheilbar aufgaben. Ich war in meinem Zustande mehr einem Todten als Lebenden gleich. Alle Menschen die mich kannten, und auch ich selbst, glaubten nicht anders, als daß ich sterben müsse. Da kam mir plötzlich die Broschüre von Warner's Safe Cure in die Hände und als ich die schönen Zeugnisse las von gleich Leidenden, die durch Warner's Safe Cure geheilt wurden, da bekam ich Muth und Zutrauen zu dieser Medicin, fing sofort damit an und bald nach einigen Flaschen verspürte ich schon ziemlich Besserung. Der langvermißte Appetit kam wieder; auch wurde bald das Gemüth leichter und der Schlaf besser. Die Arbeitslust ist auch wieder da und ist das Leben mir wieder eine Freude, vorher aber war es mir eine Last und hatte oft den Tod gewünscht.“

Ich rufe daher allen Leidenden zu, schenket volles Vertrauen in Warner's Safe Cure (in den Apotheken erhältlich), diese wird euch sicher von euren Leiden erlösen.

Daß diese neueren Entdeckungen hauptsächlich für das allgemeine Wohl von Wichtigkeit sind, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 29. April. 1893. Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 4459 Rinder, 4936 Schweine, 1136 Kälber, 12572 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft. Es verbleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 55—58 M., 2. 47—53, 3. 39—43, 4. 33—37 per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ganz geräumt. Man zahlte für 1. Waare 56—57 M., 2. 54—55 M., 3. 50—53 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier — M. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und wird — geräumt. 1. Waare brachte 56—61 2. 50—55, 3. 40—49 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte flauere Tendenz und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 35 bis 42, 2. 30—34 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Vörsenberichte.

Berlin, 28. April.

Weizen (mit Ausschluß von Raushweizen) per 1000 kg. loco ohne Umsatz. Termine fest und höher. Getüblig — t Ründigungspreis — M. loco 154—154 M. nach Dual. Lieferungsqualität 159 M., per diesen Monat —, per April-Mai und per Mai-Juni 157,25—158,5 bez., per Juni-Juli 159—161,25—159,75 bez., per Juli-August 160,5—161,75—161,25 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-October 163—164 25—163,5 bz.

Roggen per 1000 kg. loco schwaches Angebot. Termine höher. Getüblig Ründigungspr. 139 M. loco 130—139 M. nach Dual. Lieferungsqualität 137 M., inländischer guter 136—137,5 ab 24h bez., per diesen Monat —, per April-Mai —, per Mai-Juni 138,5—139,5 —139 bez., per Juni-Juli 140,75—141,75 141,25 bez., per Juli-August 142,75—143,5—143—143,25 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Octbr. 145,75—147 146,25—146,75 bz.

Gerste per 1000 kg. Still. Große u. kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Markt nach Dual.

Hafer per 1000 kg. loco sehr fest. Termine höher. Getüblig t. Ründigungspr. 147,5 M. loco 144—160 nach Dual. Lieferungsqual. 145 M. Pommerischer und preussischer mittel bis guter 144—149 bez., feiner 10—153 bz., schleisfischer mittel bis guter 144—149, feiner 150—154 bz., per diesen Monat —, per April-Mai 146,75—148 bez., per Mai-Juni 146,75—148 per Juni-Juli 147,5—148 bez., per Juli-August 143,5—144,5—144 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oct. 141—142 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Termine —. Getüblig — kg. Ründigungspreis — Markt loco — bez., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 Markt Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% — 10000 % nach Tralles. Getüblig — kg. Ründigungspreis — M. loco ohne Faß 57,0 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% — 10000% nach Tralles. Getüblig — l. Ründigungspreis — M. loco ohne Faß 37,0 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 100% — 10000 % nach Tralles. — Getüblig — l. Ründigungspreis — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Getüblig 60000 l. Ründigungspr. 35,7 M. loco mit Faß —, per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 35,4—36—35,9 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August 36,5—37—36,9 bez., per August-September 36,8—37,4 37,3 bez.

Stettin, 28. April.

Witterung: Bewölk. Temperatur + 6° R. Barometer 762 Mm. Wind: ND

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 152—156 M. bez., per April-Mai 156 M. Br., 155,50 M. Gd. per Mai-Juni 16 M. Br., 15,5 0 M. Gd., per Juni-Juli 157,25—161,750 M. bz., per September-October 161,50 M. Br., 161 M. Gd.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 128—132,50 Markt. per April-Mai 133,50 M. Gd., per Mai-Juni 134 M. bez., per Juni-Juli 136,50—137—137,50 M. bez., per Juli-August 139 M. Br. u. Gd., per September-October 141—141,50 M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco Markt 135 M. bz.

Hafer per 1000 Kilo loco Markt 138—142 Markt. Spiritus behauptet, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 70er 35,20 M. bez., per April-Mai 70er 34,20 M. nom., per August-September 70er 35,70 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 28. April

Preuß. Centr.-Kob. 1	162,00 G.	Pomm. Hypothekbr.		
Vom. Hypoth.-Bank 6	113,40 G.	1. (rs. 120) 5		
Reichsbank 8,81	150,50 G.	Pomm. Hypothekbr.		
Dist.-Kommand 11	187,50 G.	2. u. 4. (rs. 110) 4		
Deutsche Bank 10	161,50 G.	do. 2. (rs. 110) 4		
Dtsch. Reichsanleihe 4	107,70 G.	do. 3. 4. (rs. neu) 4	101,50 G.	
do do 3 1/2	101,10 G.	do. 5. 6. (rs. neue) 4	103,00 G.	
do do 3	87,10 G.			
Konfolidirte Anleihe 4	107,50 G.	Stettiner Nat.-Hyp.		
3 1/2	101,25 G.	oth.-Krd.-Gesellsch. 5		
Staats-Anleihe " 4	102,00 G.	do. (rs. 110) 4 1/2	106,25 G.	
Staats-Schuldsch. 3 1/2	100,00 G.	do. (rs. 110) 4	102,75 G.	
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	99,20 G.	Ungar. Goldrente 4	96,40 G.	
4	—	Oesterr. Goldrente 4	97,90 G.	
Ostpreussische " 3 1/2	97,50 G.	" Papierrente 4 1/2	81,30 G.	
4	—	" " 4 1/2	81,30 G.	
Pomm. Rentenbr. 3 1/2	98,40 G.			
Pr. Pr.-A. 5 1/2	186,00 G.	Russ. 80er Konf. Anl. 4	98 60 G.	
Dulanten per Stück	—	Imperial's per 500 Gr. 1	—	
Sowevericus per Stück	20 44 G.	Englische Banknoten 20 45 G.		
20 Franks-Stück	16,26 G.	Französische Banknoten	81,30 G.	
Dollars per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	166,75 G.	
Imperial's per Stück	—	Russische Noten 100 R.	213,00 G.	

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur	Wind-	
	richtung:	
Bormittags	Nachmittags	
8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr	2 Uhr 4 Uhr	10 Uhr 4 Uhr
29. April.	+2,5 +6 +8,5 +9 +10	NW. SW.
Barometerstand in mm.		
Bormittags	Nachmittags	
8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr	2 Uhr 4 Uhr	
29. April.	758 75,5 759,5 760 760	

Am 30. April.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 17 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 22 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolz	Abfahrt von Stolz
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Am. 11,55 Nachts.	nach Berlin 4,21 Morg. 10,38 Vorm. 3,12 Nachm.
" Belgard 9,52 Vorm.	" Belgard 6,47 Nachm.
" Schlame 6,53 Abds.	" Schlame 7,45 Vorm.
" Danzig 10,28 Vorm. 2,48 Nachm. mitt. 9,55 Abds.	" Danzig 6,4 Morg. 12,11 Mitt. 4 Nachm.
" Lauenburg 7,36 Vorm.	" Lauenburg 9,3 Abds.
" Neustettin 10,14 Vorm. 1,11 Mittg. 7,29 Abds.	" Neustettin 5,7 Morg. 2,59 Nachm. 3,35 Nachm.
" Bütow 10,14 Vorm. 5,39 Nachm.	" Bütow 5,7 Morg. 5,51 Abds.
" Stolpmünde 8,53 Vorm. 2,50 Nachm. 7,8 Abds.	" Stolpmünde 5,51 Morg. 1,17 Am 4,6 Nachm.

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolz	Abfahrt von Stolz
von Bütow 8 40 Abds.	nach Bütow 2 30 Nachts.
" Schmollin 9 30 Vorm.	" Schmollin 4 35 Nachm.
" Bobesde 4 15 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Bobesde 4 35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Raths-Dammig 4 25 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Raths-Dammig 12 55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Duaden-ut. 12 35 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Duadenburg 4 50 Morg (Fabr Landbriefträgerpost.)

Familien-Nachrichten.
 Gestorben: Frau Johanna Hirschheim geb. Cohn (Sterbin). Herrn R. Golz (Stargard) Sohn Ernst. Fräulein Mathilde Dobberitz (Kolberg).

Kirchliche Anzeigen.
 Am Sonntag Cantate predigen:

St. Marienkirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederici. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk.

St. Spirituscapelle.
 Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Prediger Friederici.

von Lettow-Pomeisfest.
 Donnerstag, den 4. Mai, Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Brunk.

Schloßkirche.
 Ev.-reformirte Gemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Sieger.

Schloßgemeinde.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.
 Vorm. 1/10 Uhr: Beichte: Herr Sup. Kloss.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Derselbe.
 Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 1/3 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Bartelt.

Evang.-luth.-Kirche.
 Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst:

Nachmittags 3 Uhr: Predigtgottesdienst in Lauenburg. Herr Pastor Reuter.

Separirte ev. luth. Gemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.
 Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Bekanntmachung.
 Der Consul **Wilhelm Küster** zu Stolp hat für sein hier unter der Firma **Hermann Küster** bestehendes und unter Nr. 194 des Firmenregisters verzeichnetes Bankgeschäft den Kaufmann **Ludwig Neitzke** hier zum Procuristen bestellt.

Dies ist unter Nr. 69 in unser Prokurenregister eingetragen.
 Stolp, den 28. April 1893.

Königliches Amtsgericht.
Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 3. Mai 1893, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
 Niederschlagungsanträge an Kurkosten. — Wahl von 4 Brunnenherren. — Verpachtung der Rathswaage. — Verlängerung der Gasrohrleitung von der Triftstraße bis zur Westphalschen Fabrik. — Revision der Stadt-Haupt-Kassen-Rechnung pro 1891/92.

Stolp, den 29. April 1893.
Klohe.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 3. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr soll auf dem hiesigen **Stephansplatz** — Wollmarkt — ein unbrauchbares **Dienstpferd** öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stolp, den 29. April 1893.
Sufaren-Regiment
Fürst Blücher.

Handwerker-Verein.

Das diesjährige **Stiftungsfest** wird am 6. Mai, Abends 8 Uhr im **Schützenhaus** durch **Theateraufführung** und **Ball** gefeiert. Aufnahmegeruche sind bis zum 4. Mai beim **Kendanten Herrn Fieck** anzubringen.

Eintritt nur gegen Karte.
Der Vorstand.

Gummi-Waaren-Fabrik

André Mollnarl, Paris.
 Ausführl. Anz. Beibl. verl. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend) Prospect gratis)
G. Zehmeyer, Nürnberg.

Montag, den 1. Mai,
gute Fatterschweine
 und ostpreussische Ferkel billig abzugeben auf
Mancke's Viehhof. Homburg — Schulz.

Zum ersten Mal in Stolp.

Auf dem **Stephansplatz** hieselbst ist gegenwärtig das neue

Deutsche Kaiser-Karoussell

aufgestellt, dasselbe wird durch **Dampf-kraft** betrieben und Abends mit einer **Leucht-kraft** von 5000 Normalkerzen elektrisch beleuchtet, und 1 der zur Fahrt nach **Amerika, Asien, Afrika u. s. w.** ein **Der Besitzer H. Oberg** aus **Hamburg.**

(Fahrpreis à Person 10 Pfg. Kinder unter 12 Jahren 5 Pfg. 12 Fahrarten 1 Mark.)

Wollene Kleiderstoffe,

in schwarz und farbig,
Mouselines de laine,

Cattune, Batiste, Gingham,

in außerordentlich großer Auswahl empfohlen.

Muster nach außerhalb bereitwilligst franko.
Simon Müllerheim.

Roßhaarleinen,

Krinolinen-gaze,

zur Anfertigung von Garderoben
 empfiehlt

Simon Müllerheim.



Freiwillige Feuerwehr.
 Sonntag, den 30. d. Mts. Morgens 7 Uhr wird am **Spreng-haus**, **Blücherplatz**, angetreten.
Das Commando.

Zur Nachricht.
Husten- und Brust-leidende

und solche Personen, welche von **Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung** oder **Reinhalten** re. befallen sind, machen darauf aufmerksam, daß wie seit Jahren fortwährend Lager des **echten rheinischen**

Trauben-Brust-Honigs

von **W. G. Zidenheimer** in Mainz (à Fl. Mk. 0,60, 1, 1 1/2, und 3) unterhalten und alle Aufträge darin, auch von Auswärts, sofort ausführbar können. Gerade in letzter 1892 Füllung ist die Qualität dieses seit 25 Jahren segensreich wirkenden **Brustsaftes** besonders edel und hochvorzüglich.

A. Lemme & Co.



Zu haben in **Stolz i. Pom.** bei **Herrn A. Nikrant, Mittelstr. 191.**

Zahlungs-Befehle empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Dr. Spranger'sche Heil-salbe

vorzügliches **Heilpflaster**: benimmt **Hiße u. Schmerz** bei allerlei **Wunden** und **Beulen**, heilt in Kürze **böse Finiser, Frost- u. Brandschäden**, auch bei **alten Soßen, Flechten, Salzfuss** re. sehr günstig wirkend. **Bestes Zugpflaster**: zieht alle **Geschwür**, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. **Ausgezeichnetes Klup-pflaster**: verschafft schnelle und große **Linderung** bei **Kreuzschmerzen, Reizen, Gicht** re. Zu haben nur in **Apotheken à Schachtel 50 Pfg.**

Gestricke
Gesundheits-Corsetts
 und
Stoff-Corsetts
 sind wieder in allen Weiten auf **Lager** und empfiehlt dieselben
Bertha Bach.

Aug. Heise,
 Söhlenstr. 348
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Korbsachen**.
 Anfertigung von **Kinderwagenkörben u. Verdecken.**
Billigste Reparatur-Werkstatt

Die **Brauerei u. Bierhandlung** von **H. Tschiedel-Stolz** empfiehlt

Engl. Porter, Engl. Ale, Echt Erlanger, Echt Grätzer, Echt Münchener, Bairische Biere, Malz-Bier, Berl. Weissbier, Champagner Bier, Braunbier in Flaschen u. Gebinden.

Gute Braugerste

wird in **Waggon-Ladungen** gekauft. Einbringung von **Proben** mit **Preisangabe** erbeten.
L. Herr, Bütow.

Rehböcke

kauft stets zu höchsten Preisen
J. Janzen.



Unserer werthen **Kundschaft** zur gefälligen **Nachricht**, das von jetzt ab unsere als gut bekannten

Futterschweine
 auf
Mancke's Viehhof

preiswerth zum Verkauf stellen.
Homburg — Schulz.

Zu Bau-Saison

empfehlen unser Lager von **Kalk, lose und in Tonnen, Portland-Cement, Schienen, Trägern, Bug- und Stuck-Gyps, Glas, Thonröhren, Thonrippenschalen, Thonfliesen**, als **Belag** für **Hausflure, Küchen, Durchfahr-ten und Trottoirs, Karbolinum, Holztheer, Dachpappen, Asphalt, Steinkohlentheer, Dachziegel, Dachsteine, Splissen, Schamottesteinen** re. zu den **billigsten Preisen.**

Giese & Stern.

Zu beziehen durch jede **Buchhandlung** ist die preisgekürzte in 27. Auflage erschienene **Schrift des Med.-Rath Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
 Preiszusendung unter **Convert** für 60 Kr. in **Briefmarken.**
Eduard Bendt, Braunschweig.

Aechter Brand-Kaffee,
 anerkannt bester und im Verbrauch **billigster Kaffeezusatz.**
 Zu fast allen **Colonialwaarenhandlungen.**

Brod! Brod! Brod!
 (6 Pfund schwer)
E. Lewin, Büttersr.

Mittheilungen über wichtigere **Vorkommnisse** aus allen **Ortschaften** unserer und der **benachbarten Kreise** sind uns stets **angenehm** und werden von uns nach der **Zeilenzahl** bezahlt.
 Redaction der **„Stolper Post“.**

Ein **Sohn** achtbarer Eltern kann sich sofort als

Hellnerlehrling

melden.
 Zu erst in der **Exped. d. Ztg.**
 Für **Mühlen- u. Maschinenbau** sucht **Stellmacher** oder **Tischler**, einen **Lehrling u. Laufburschen** bei gutem Lohn; ebenso einen **Lehrling** für **technisches Bureau** mit guter **Handschrift u. Anlagen** zum **Zeichnen.**
J. E. Zinnall, Bahnhofstraße 40.

Für unsere **Buchdruckerei** suchen wir einen

Lehrling.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Suche per **so gleich** einen **Laufburschen.**
Julius Salinger.

Ein **Laufbursche**

findet Dienst bei **C. F. Gysae, Reuthorstraße.**
 Ein **unverheiratheter zuverlässiger**

Kutscher

findet sofort od. auch später bei mir **Stellung.**
G. Stei'ensand-Schwchow
3. 3. Stolp, Blücherplatz 1.
 Ein **älterer**

Kutscher

wird **so gleich** gesucht.
 Wo? sagt die **Exped. d. Ztg.**
 Suche zum **1. Juli** einen mit besten **Zeugnissen** versehenen

Diener.

Derselbe darf **verheirathet** sein oder sich **bald verheirathen.**
 Meldungen sind abzugeben bei dem **Landschaftskastellan Brandenburg** in **Stolz.**
Wend-Carstuth v. Livonius.

Ein **unverheiratheter Gärtner**

findet von **sofort** Stellung auf dem **Gute Kl.-Lüblow** bei **Diesden**, wo später **Verheirathung** gestattet wird.

Tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde **Beschäftigung** bei **A. Voss, Zimmerstr. Lauenburg.**

Ein **nichtiger Schneidemüller,**

der auf **Horizontalgatter** eingearbeitet und **genau** damit umzugehen versteht, wird zum **sofortigen** Eintritt gesucht von **A. Voss, Lauenburg.**

9000 Mark

zum **1. Juli** auf **ländliches Grundstück** zur **ersten** Stelle zu **verleihen** durch: **Landschaftskastellan Kahl, Bütowersstraße 1.**

Bahnhofstr. 31 ist die von der **verft. Fr. Rittergutsbesitzer Kratz** seit **8 Jahren** bewohnte **Bel-Etage**, bestehend aus **8 Zimmern** nebst **Zubehör** von **so gleich** oder **später** anderweitig zu **vermieten.** **Joh. Lemm.**

Eine **freundliche Oberwohnung** von **3 Zimmern** nebst **Zubehör** ist zum **1. October** zu **vermieten.**
Joh. Lemm, Bahnhofstraße 31.

Möbl. Einbe zu **vermieten.**
Söhlenstr. 330, II.

Eine **möbl. Vorderwohnung** zu **vermieten** **Reuthorstr. 260.**

Dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

Töpfergeschäft Schliepgrund 107a
übernommen habe und in unveränderter Weise fortführe.

Hochachtungsvoll
Georg Kubitz, Töpfermeister.

Schliepgrund 107a.
Dafelbit wird von sofort ein Lehrling gesucht.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
18. Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage
und in Summa **150 Pferde.**
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie

1^{ter} Hauptgewinn **50000**
19,376 Gewinne = Mark 600.000,
bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen,
die mit 90pCt. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à
6000, 3 à 5000. 15 à 3000,
15 à 2000 etc.
Preis des Looses 1 M. auch gegen Briefmarken, 11 Loose =
10 M. empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter d. Linden 3.
Jeder Bestellung s. 10 Pf. f. Porto u. 10 Pf. f. jede Gewinnliste beizuf.

Versandt der Loose auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Saccharin

„500 mal so süß wie Zucker“.

Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen Ausstellungen.

Saccharin ist das beste, gesündeste und billigste Versüssungs-
und Konservierungsmittel für Haushalt und
Industrie.

Saccharin ist vorzüglich zum Versüßen von: Kompott,
Obstmus, Fruchtsäften, Bowlen, Milch und Kost
für Kinder und Genußende.

Saccharin ist der einzige Ersatz für Zucker bei Zucker-
krankheit, Fettleibigkeit, Magenleiden, Gicht
etc. etc.

Saccharin findet vorteilhafte Anwendung in der Brauerei,
Wein-, Liqueur-, Limonaden-, Fruchtsaft-, Kon-
serven-, Mostrieh-, Biskuit-Fabrikation.

Gebrauchsanweisungen und Proben durch

Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,

Salbke-Westerhüsen a. Elbe.

Vertreter für Stolp: **H. Tessmar.**



Die Uhrenfabrik

von
C. Jägermann Nachf.

Berlin W
Friedrich-Strasse No. 77,
nahe Jäger-Strasse,
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie
Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr.	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Stei- nen gehend,	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	12-300 Mk.
18 do. do. do. do. do. von ... Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger	5 Mk.
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Weck- ruf alle 5 Minuten wiederholen. D R Patent No. 49315	12 Mk.
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von	1,50 Mk. an.

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen
silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten

10 Epui- **150**
pagen **edle**
Pferde

18. Stettiner Pferdelerterie

Ziehung 9. Mai 1893.

10 Hauptgewinne: **150** hoch-
edle **Pferde**
complete hochelegante Equipagen,
darunter 2 Vierpänner, und
dabei 10 gerittene, gestaltete und gezäumte Pferde,
zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

Loose **1 M.** (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben
hierzu à 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Post-
anweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kaiser Friedrich- Ruhmeshallen- Ziehung 17./18. Mai
Lotterier. Loose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf

Hof - Piano - Forte - Fabrik

von

G. Wolkenhauer in Stettin.

Hiiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Voll-
kommenheit und unverwüßliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt
nicht in der Massenfabrication billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in
der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen ent-
sprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten
Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilliat, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

Kirchen-Concert

Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr
in der St. Marienkirche.

Aufführung der **Missa solennis** v. Beethoven

durch den Gesang-Verein zu Stolp

unter Mitwirkung des durch geschätzte hiesige Musikkräfte bedeu-
tend verstärkten **Trompeter-Corps**

Dirigent: **Herr Gustav Boenig.**

Solisten:

Sopran: Frä. M. Brackenhauer-Danzig.
Alt: Frä. A. Hildebrandt-Stolp.
Tenor: Herr Pastor Sydow-Klein.
Baß: Herr F. Fitzau-Danzig.
Orgel: Frä. M. Krössin-Stolp.
Violine: Herr Musiklehrer Weinhold-Stolp.

Karten für Schülerchor zu 3 Mk., Mittelschiff 2 Mk. und
Seitenschiffe zu 1 Mk. bei Herrn **Wilh Zander-Langestr.** 76.
Texte (mit deutscher Uebersetzung) kostenfrei. -- An der Kirch-
thüre findet kein Verkauf statt.

Eintritt durch den Haupteingang im Thurm.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts - Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über **ROTTERDAM**
MITTWOCHS und **SONNABENDS.**

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in **ROTTERDAM.**



Baron: Wenn meine Schwester Pauline mir etwas von
ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Ver-
mögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und
Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,- und bezwecken
Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser
einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie

Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser,
Nasenröthe etc.

Preis Mk. 1,20 Pfg.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. --,80 Pfg.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preis-
gekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei **Johann Grolich,**
Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i Pomm. bei:

H. Weiss, Droguist.

Sie verbessern Ihren

Kaffee
ausser-
ordentlich
durch Ver-
weidung
von



Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee
bester Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Stanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern
Musterarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Stolper Marktpreise

vom 29. April 1893.	Höch- ster Preis		Nied- riger Preis	
	1	2	1	2
pr. 100 Rgr.				
Weizen, gut	14 50	14 80		
" mittel	14 40	14		
" gering	14 20	14 40		
Roggen, gut	12	11 80		
" mittel	11 80	11 40		
" gering	11 40	11 20		
Gerste, gut	12 20	12 40		
" mittel	12	11 20		
" gering	11 80	11		
Hafer, gut	13 40	13 80		
" mittel	13 20	12 20		
" gering	13	13		
Erbfen, gelbe zum Kochen	15	14 80		
Speisebohnen, weiße	40	30		
Linfen	60	50		
Kartoffeln	2 20	2		
Nichtstroh	4 75	4 50		
Krummstroh	3 40	3 20		
Heu	6	4 50		
pr. 1 Rgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1		
" Bauchfleisch	1 10	1		
Schweinefleisch	1 20	1 01		
Ralbfleisch	1 20			
Hammelfleisch	1	90		
Speck, geräuch.,	2	1 80		
Eibutter	2 20	2		
Eier	60 Stück	2 70	2 65	

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 29. April 0 81 Meter

Hierzu eine Beilage.

Politische Uebersicht.

Stolz, 29. April.

Römische Kaiserstage. Der Aufenthalt unseres Kaiserpaars in Rom ist zunächst beendet. Nachdem der Kaiser am Mittwoch Vormittag noch das Albanergebirge besucht, die Kaiserin die kapitolinischen und vatikanischen Sammlungen besichtigt hatte, wohnten Nachmittags alle Fürstlichkeiten einem Gartenfest im Quirinal bei. Auch fand ein Vorbeimarsch der römischen Schuljugend vor der Residenz des italienischen Königs statt. Die Ovationen für die fürstlichen Herrschaften dauerten ununterbrochen bis zum Moment der Abreise aus Rom, die Donnerstag Morgen, bald nach Abgang des fahrplanmäßigen Schnellzuges Rom-Neapel erfolgte. Auf allen Zwischenstationen waren zahlreiche Menschen versammelt und brachten dem Kaiserpaare, wie dem italienischen Königspare begeisterte Huldigungen dar. In dem festlich geschmückten Neapel, wo die Ankunft in der dritten Nachmittagsstunde stattfand, wurden die hohen Gäste mit brausendem Jubel überschüttet. Die Demonstrationen setzten sich vor dem Königspalaste fort, der Menschenandrang war ungeheuer. — Nach der „Kieler Ztg.“ wird der Kaiser kurze Zeit nach seiner italienischen Reise zu fünftägigem Aufenthalt in Kiel eintreffen und mit seiner Keimnacht „Meteor“ Fahrten unternehmen. — Von einer für diesen Sommer geplanten Kaiserreise nach Spanien ist in Berlin nichts bekannt. — Beim Gartenfest im Quirinal in Rom, das auf Mittwoch Nachmittags 4 Uhr angesetzt war, erschienen die deutschen Majestäten erst nach 5 Uhr, weil der Kaiser verspätet aus dem Albanergebirge zurückgekommen war. Bei Trascatti waren nämlich die Pferde gestürzt und die Deichsel gebrochen, wodurch ein längerer Aufenthalt entstand. Sonstiger Schaden ist nicht geschehen.

Ueber die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Papst meldet die Pol. Corr.: „Die Unterredung trug einen ungewöhnlich herzlichen Charakter. Der Kaiser und der Papst drückten zunächst ihre Gesinnung gegenseitiger Hochachtung aus und tauschten dann ihre Auffassungen aus über die kirchenpolitische Lage des deutschen Reiches, sowie über die allgemeine Lage des Papstthumes. Hierbei wurde ängstlich Alles vermieden, was der Unterredung für den Einen oder Anderen eine unangenehme Wendung hätte geben können. Sie schieden sehr befriedigt von einander. Es gilt als sicher, daß der Besuch eine weitere Annäherung zwischen dem Papst und dem deutschen Kaiser zur Folge haben werde, es wäre aber ein Irrthum, anzunehmen, daß nunmehr die allgemeine Richtung der vatikanischen Politik geändert werden würde. Der Besuch des deutschen Kaisers hat jedoch dazu beigetragen, etwaige Mißverständnisse auszuräumen. — Die Königin Victoria von England hat von Florenz aus ihre Heimreise nach England angetreten.“

Neapolitanische Kaiserstage. Kaiser Wilhelm II., die Kaiserin Auguste Victoria und der König und die Königin von Italien mit ihrem Gefolge sind nunmehr am Donnerstag Nachmittags in der schönen Stadt am blauen Golf angekommen und mit Jubelstürmen empfangen, welche die von Rom fast noch übertrafen. Hunderttausende drängten sich in den festlich geschmückten Straßen, Landbevölkerung aus dem ganzen Süden und auch aus Sizilien war besonders stark vertreten. Der Empfang war so urwüchsig und herzlich zugleich, daß er kaum zu beschreiben ist. Wie bei allen öffentlichen Festlichkeiten in Neapel fehlte die Polizei so gut wie ganz, und es herrschte nicht die geringste Störung. Auf dem alten Bahnhof, den man thumlichst herausgeputzt hatte, und auf dessen Perron eine Ehrencompagnie aufgestellt war, wurden die Majestäten von den Spigen der Civil- und Militärbehörden, sowie von einer Abordnung der in der Besatzstadt ansässigen Deutschen begrüßt. Ausdem folgt die Einfahrt in die Stadt in Hofequipagen mit Spitzreitern: der Weg ist ziemlich lang, die Straße, eine Seltenheit in Neapel, geräumig, und so hatten sich dann die Zuschauer in Massen aufstellen können. Aber auch alle Balkons, Hausdächer, Bäume waren besetzt; Alle Schiffe im Hafen hatten geflaggt, beim Einlaufen des Cztrages wurde ein Salut abgefeuert. Eine Abordnung der Stadt begrüßte die Majestäten noch besonders. Die ganze Bevölkerung war im Festzug, und pausirte kaum in dem endlosen Caviva Rufen. Vor dem königlichen Schlosse an der großen Piazza Plebiscito, von wo sich ein schöner Ausblick auf das Meer und den Vesuv bietet, standen die Volksmassen wie eingekesselt, und brachten den angekommenen Herrschaften so stürmische Ovationen dar bis diese erschienen und sich dankend verneigten. Im Schlosse fand alsdann die Vorstellung der neapolitanischen Aristokratie, der Behörde und angesehenen Personen statt; die Majestäten sprachen ihren wiederholten Dank aus. Vor der Tafel wurde noch eine Fahrt nach den prachtvollen Anlagen der Villa Reale und bis zum Monte Posilippo unternommen, fortgesetzt von enthusiastischen Begrüßungen begleitet. Am Abend soll die ganze Stadt illuminirt werden, zugleich findet eine Serenade vor dem Schlosse statt, bei welcher ein neues Volkstied auf den deutschen Kaiser vorgetragen werden soll. Der Aufenthalt in Neapel, der auch zu einem Ausflug nach dem nahen Pompeji Anlaß geben wird, dauert bis Sonntag Abend. Dann erfolgt die Reise nach Spezzia; ein neuer längerer Aufenthalt in Rom wird nicht mehr genommen. Die Ankunft in dem italienischen Hauptkriegshafen Spezzia (bis Genua) erfolgt Montag Mittag. Der römischen Bevölkerung haben die Majestäten durch einen Erlaß des Bürgermeisters ihren verbindlichen Dank sagen lassen. Noch bei der Abreise von Rom nach Neapel wurden den Fürstlichkeiten enthusiastische Ovationen dargebracht.

Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt am Donnerstag seine wöchentliche Plenarsitzung ab. Wichtigere Gegenstände lagen diesmal nicht vor. — Die Reichstagskommission für Reform des Unterstützungswohnstättengesetzes hat am Donnerstag die zweite Berathung der Vorlage begonnen, die noch vor dem Schluß der Session fertiggestellt werden soll.

Das preussische Staatsministerium wurde am Donnerstag unerwartet durch den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zusammenberufen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Ministerrath durch aus Rom eingetroffene Telegramme veranlaßt worden sein; nach einer anderen Meldung soll es sich nur um das neue Wahlgesetz gehandelt haben.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde Donnerstag der Nachtragsetat (Erhebung der Gesandtschaft in Washington zum Range einer Botschaft, Erwerb eines Botschaftsgebäudes in Madrid und weitere Reichsbeihilfe zur

Ausstellung in Chicago) unverändert angenommen. — Die Militärkommission des Reichstags hielt Donnerstag eine kurze Sitzung ab und nahm den Gesetzentwurf betr. die Ersatzvertheilung an.

Der deutsche Bauernbund hält in Berlin am 13. Mai eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher über seine Auflösung und Ueberführung in den Bund der Landwirthe formeller Beschluß gefaßt werden soll. Ein dahin gehender materieller Beschluß wurde bereits in der gleich auf die Tivolierversammlungen folgenden ordentlichen Generalversammlung des Bauernbundes gefaßt.

Die Ahlwardt-Kommission des Reichstages trat am Donnerstag Vormittag zusammen. Der vorgeladene Abg. Ahlwardt erklärt, daß er für seine Beschuldigung bezüglich des Reichsinvalidenfon 8 keinen anderen Beweis vorzubringen habe, als zwei von Anton Rindorf verfaßte Broschüren. Auf wiederholte Anfragen erklärte Ahlwardt nochmals, daß er keinerlei Akten in dieser Beziehung besitze, noch jemals besessen habe. Die übergebenen Akten im Original oder Abschrift beziehen sich ausschließlich auf Angelegenheiten der rumänischen Eisenbahn, zu welchen A. noch mehrere Schriftstücke hinzufügte. Er soll aber noch einen Brief erbringen, den angeblich der rumänische Minister Kolindro an Dr. Miquel, als dieser Syndikus bei der Diskontogesellschaft war, geschrieben hat, und den Herr Miquel als gefälscht bezeichnet. Legterer weist ausführlich die gegen die Diskontogesellschaft erhobenen Anklagen unter Vorlage von deren Büchern zurück. Mit der speziellen Prüfung des Ahlwardtschen Materials werden die Abgg. Bebel (Soz.), Borsch (Ctr.), Cuny (natlib.), betraut. Die nächste Sitzung der Kommission ist noch nicht bestimmt.

Bei der Reform der Staats-Eisenbahnverwaltung in Preußen kommt auch die bessere Ausbildung der höheren Eisenbahnbeamten in Frage. Bisher bestand nur eine Prüfungsordnung für die mittleren und unteren Beamten der Eisenbahnverwaltung, und in dieser Prüfungsordnung sind seit dem 1. Januar d. J. viele weitgehende Änderungen im Interesse des Eisenbahndienstes eingetreten. Minister Thielen hat anerkannt, daß den Klagen der Eisenbahnverwaltung, soweit sie berechtigt sind, abgeholfen werden müsse. Die academische und insbesondere die juristische Bildung allein befähigt nicht für den höheren Eisenbahndienst; dazu bedarf es einer gründlichen practischen Vorbildung im Eisenbahnbetriebe und der Bekanntschaft mit den Verkehrsbedürfnissen und allen wirtschaftlichen Verhältnissen. Um eine bessere Ausbildung der höheren Eisenbahnbeamten zu erzielen, sind verschiedene Vorschläge gemacht worden. Wenn, meint man, die höheren Bergbeamten einige Zeit im Bergwerk practisch gearbeitet, die höheren Post und Telegraphenbeamten im practischen Dienste von unten auf thätig gewesen sein müssen, so lasse man doch auch den jungen Assessor, der eine Anstellung im höheren Eisenbahndienst wünscht, zunächst einen Curfus im Eisenbahndienst als Stationsassistent zc. durchmachen. Auch die Einrichtung einer besonderen Eisenbahn-Academie, wie die Einrichtung einer besonderen Eisenbahn-Carriere mit speciell eisenbahntechischer Vorbildung hat man in Vorschlag gebracht. Ueber alle diese Vorschläge haben bereits eingehende Berathungen stattgefunden.

Aus Wien: Die streikenden Zimmerleute in Wien haben eine Polizeiwache, welche einen Agitator verhaftet hatte, mit Steinen beworfen. Die Polizisten zeigen die Säbel und verhafteten einen Rädelstührer. Verleßt ist Niemand. Auch der Maurerstreik in Graz hat wieder zu mehrfachen Tumulten Anlaß gegeben. — Im ungarischen Reichstage soll nächste Woche die Berathung der neuen Kirchengesetze folgen.

Aus Paris: Die am letzten Dienstag wieder eröffnete Session der französischen Kammern verläuft bisher recht ruhig, auch die Turpie-Affaire, die verhandelt wurde, hat keinen Anlaß zu erregten Auseinandersetzungen gegeben. Es besteht noch zwischen Deputirtenkammer und Senat eine Meinungsverschiedenheit wegen des Budgets, man hofft aber auch dieser Schwierigkeit Herr zu werden.

Aus London: Die kritische Situation in Hull hat sich etwas gebessert, bleibt aber immerhin noch recht ernst. In Belfast dauern die Unruhen fort. Die Haltung der Bevölkerung streift an offenen Aufruhr. Ein Einschreiten des Militärs ist bisher nicht erfolgt, da man größeres Blutvergießen vermeiden will.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 29. April.

— Das königliche Consistorium der Provinz Pommern erläßt in dem kirchlichen Amtsblatt folgende Verfügung betr. die Ablösung noch bestehender Stolgebühren bezw. Errichtung neuer Gebührentage. Nachdem durch das Kirchengesetz vom 28. Juli 1892 (Kirchl. Amtsbl. S. 99) die Stolgebühren für Tausen und Trauungen in ortsüblich einfacher Form, sowie für Aufgebote aufgehoben und die Stelleninhaber durch eine Rente entschädigt sind, ist es dringend wünschenswerth, das Stolgebührenwesen, soweit es noch bestehen geblieben ist, einer neuen Regelung zu unterziehen. — Die Gemeindekirchenräthe haben zu diesem Zweck in erster Reihe zu erwägen, ob nicht eine weitere Ablösung von Stolgebühren erfolgen kann, und dabei ihr Augenmerk zunächst auf diejenigen Gebühren zu richten, welche, wie das Tauf- und Trauopfer, die Gebühren für den Kirchgang und die Fürbitte der Wöchnerinnen zc. mit den bereits aufgehobenen Gebühren im engsten Zusammenhange stehen, aber nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Ablösung gekommen sind. Aber auch die oft sehr drückenden Begräbnißkosten ganz oder theilweise aufzuheben, erscheint im all-örtigen Interesse dringend geboten und werden die Gemeindekirchenräthe auch bezüglich dieses zu erwägen haben, ob sich eine Ablösung nicht ermöglichen läßt. Die über eine weitere Aufhebung von Stolgebühren gefaßten Beschlüsse sind unter Beifügung einer Zustellungs-Erklärung der Stelleninhaber und der bestehenden Gebührentage sowie einer Nachweisung über den Durchschnittssatz der abzulösenden Gebühr nach Analogie derjenigen, welche bei Gelegenheit der durch das Kirchengesetz abgelösten Gebühren vorgeschrieben ist, dem königlichen Consistorium der Provinz Pommern einzureichen. In denjenigen Kirchengemeinden, in welchen eine vollständige Ablösung aller noch bestehenden Stolgebühren nicht für angängig oder für zweckmäßig erachtet wird, ist es erforderlich, überall eine Revision der vorhandenen bezw. aufgestellten oder Taggen bezüglich der noch in Geltung befindlichen vorzunehmen, zumal sich bei der

Ausführung des Kirchengesetzes vom 28. Juli 1892 ergeben hat, daß in einer größeren Anzahl von Gemeinden überhaupt keine Gebührentage bestehen oder die vorhandenen nicht ordnungsmäßig genehmigt sind. Sind ordnungsmäßig genehmigte Gebührentage vorhanden, so bedarf es nur eines vom Gemeindekirchenrath zu beglaubigten Vermerks auf denselben, welche von den darin bezeichneten Gebühren aufgehoben sind. In allen anderen Fällen sind aber neue Taggen aufzustellen und mit den erforderlichen Unterlagen dem königl. Consistorium der Provinz Pommern zur Genehmigung und Herbeiführung der staatlichen Bestätigung einzureichen. Die Herren Superintendenten wollen bei Gelegenheit der Kirchensituationen auch diesem Gegenstande besondere Beachtung schenken und säumige Gemeindekirchenräthe zur Erledigung anhalten, dieselben mit den erforderlichen Weisungen versehen, und im Visitationsprotokoll das Geeignete vermerken.

— Die Aussichten für die Jagd sind in diesem Jahre die allerbesten. Das anhaltende trockene Frühlingswetter ist besonders geeignet, die jungen Hasen, deren es bereits eine große Anzahl giebt, sich rasch und kräftig entwickeln zu lassen, und wenn auch der erste Satz bei der starken Kälte etwas Noth gelitten hat, so fällt der zweite um so besser aus. Den Jägern kommt zu Statte, daß die Kleefelder zc. noch weit zurück sind und sie die Getreidesaaten werden aussuchen müssen, in denen sie angeflörter Nisteln können und dann eher die volle Brut zu Stande bringen.

— Vorsicht beim Ankauf von Morcheln und Champignons. „Es ist mehrfach festgestellt worden, daß als „getrocknete Morcheln“ vielfach nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Vorchen feilgehalten werden, deren Genuß, besonders wenn derselben alte, ausgewachsene, wurmfällige und saule Exemplare beigelegt sind leicht für die Gesundheit gefährliche Folgen haben kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons“ außerordentlich häufig nicht nur diese, sondern die zerschnittenen Stiele und Hüte des Steinpilzes noch Entfernung der Föhrenlamellen verkauft, welchen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Hühling“ der „Knollenblätterschwamm“ und andere beigemischt sind.“ Es empfiehlt sich, die frischen, wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und aufzuküchen, um alldann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen.

Greifenhagen, 25. April. [Feuer.] In der hiesigen Bürgerforst brach Sonntag Nachmittags Feuer aus, das bei der großen Trockenheit schnell am sich griff und bald auch die benachbarte Woltiner Harde erreichte. Erst am Abend gelang es, dem weiteren Vordringen des Feuers Einhalt zu thun. Es wurden von der Forst etwa 40 Morgen, von der Woltiner Harde 60 Morgen älteren Baumbestandes vernichtet. Wie verlautet, sollen spielende Kinder durch Feueranmachen den Brand verursacht haben.

Stettin, 28. April. [Die Einführung] des neugewählten Landesdirectors für Pommern, Herrn Regierungs-Assessors a. D. Hoepfner-Tommen, fand heute durch Herrn Oberpräsident v. Puttkamer statt. (N. St. Ztg.)

Stralsund, 25. April. Sonntag Mittag spielten Kinder auf der Treppe des Kniepertheates gegenüber dem Warmbade. Eines derselben fiel durch einen unglücklichen Zufall ins Wasser. Durch die Hilfschreie herbeigerufen, eilten 3 Officiere herbei. Der erste derselben, Sekonde-Lieutenant Steffen entledigte sich sofort seines Rockes und Degens, sprang ins Wasser, holte das in Todesgefahr befindliche Kind durch Tauchen hervor und brachte das ihn krampfhaft umklammernde Mädchen wohlbehalten an das Ufer heran.

Dermin, 26. April. [Ein neunjähriger Knabe] im benachbarten Dorfe Lindenfelde wurde gestern Nachmittag von einem etwas unbändigen Pferde, dem er wahrscheinlich Haare aus dem Schweife ziehen wollte, so unglücklich mit dem Hufe vor den Kopf getroffen, daß dieser in der linken Augengegend geplatzt wurde und der Augapfel alsbald herabhing. Das Leben des Kindes steht in größter Gefahr.

Anklam, 27. April. [Christsturnfest.] In der gestern Abend stattgefundenen, vom Vorstand des Turnvereins einberufenen Versammlung wurden die für das Christsturnfest nötigen Festausschüsse gewählt, deren Zusammensetzung beweist, daß man dem Feste allseitig Interesse entgegenbringt und an den Vorarbeiten rüstig mitzuhelfen gewillt ist. Der Gesamtausschuß, dessen Vorsitz Herr Bürgermeister Löwe bereitwillig übernommen hat wird sich demnächst mit der Aufstellung des Festprogramms u. s. w. beschäftigen.

Büchertisch.

— Die Verlags-Handlung von Carl Grüniger in Stuttgart versendet gratis und franko an jedermann der sich für die Tonkunst im allgemeinen, sowie für Richard Wagner insbesondere interessiert, eine 2 1/2 Bogen starke, reichillustrirte Richard Wagner-Dammer des bekannten musikalischen Familienblatts „Neue Musik Zeitung“. Dieselbe enthält u. a. ein Brief-Faksimile, ein zweiseitiges Noten-Autogramm des Meisters (die ersten Entwürfe zur Oper Lohengrin), beides bisher noch nicht veröffentlicht; sowie werthvolles Textmaterial und eine vierseitige Musikbeilage.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. April. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Form, welche die „Königliche Volkszeitung“ einer an den Cardinal Ledochowski gerichteten Aeußerung des Kaisers giebt, ist vollständig erfunden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproducirt eine officöse Nachricht von Provinzialblättern, welche besagt: Die Bemerkung des Kaisers gegenüber Ledochowski besage, daß seiner Rückkehr nach Deutschland nichts im Wege stehe, daß er für seine noch nicht verübten Strafen amnestirt und damit das früher Geschehene abgethan sei.

Neapel, 28. April. Die deutschen und italienischen Majestäten und Fürstlichkeiten begaben sich heute 10 Uhr mit ihrem Gefolge an Bord des „Lepanto“, welcher begleitet von dem „Umberto“, vier Kriegsschiffen und zahlreichen Privatdampfern 10 Uhr 20 Min den Hafen verließ. Wo der „Lepanto“ vorbeifuhr, ertönten Hurrahrufe von den Matrosen, während die Kriegsschiffe einen Ehrensalut abgaben. Eine ungeheure Menschenmenge brachte im Hafen die lebhaftesten Ovationen dar. Das Wetter hatte sich aufgeklärt.

Eisenbahn-Fahrplan

vom

1. Mai 1893 ab.

(Die zwischen 6 Uhr Abends und 5⁰⁰ Morgens liegenden Zeiten sind mit einem Punkt versehen.)

Auf den mit einem * bezeichneten Stationen wird nur bei Bedarf gehalten. Expedition von Passagiergepack findet dort nicht statt.

Berlin - Danzig.						Danzig - Berlin.						Neustettin - Stolpmünde.				Stolpmünde - Neustettin.												
Stationen.	Pers.-Zug 23.	Schn.-Zug 21.	Pers.-Zug 25.	Gem.-Zug 1707.	Pers.-Zug 37.	Stationen.	Schn.-Zug 22.	Pers.-Zug 24.	Pers.-Zug 26.	Pers.-Zug 132.	Gem.-Zug 16.	Stationen.	Gemischte Züge				Stationen.	Gemischte Züge										
													1. bis 4. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.	1. bis 4. Kl.		1. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	1561 u. 1589.	1563 u. 1587.	1565 u. 1581.	1567.	1562 u. 1592.	1564 u. 1584.
ab Berlin	Nehm. 12 0	Vorm. 8 35	Nehm. 4 5	Vorm. 4 2		ab Danzig h. Thor.	Vorm. 7 37	Nehm. 12 15				Nehm. 6 37	Abds. 9 35	ab Neustettin	Morg. 5 4	Vorm. 10 5	Nehm. 9 51		ab Stolpmünde	Abds. 9 0	Vorm. 7 52	Nehm. 7 52	Abds. 9 0	ab Stolpmünde	Abds. 9 0	Vorm. 7 52	Nehm. 7 52	Abds. 9 0

Belgard - Colberg.					Colberg - Belgard.				
Stationen	Gem.-Zug 1741.	Pers.-Zug 143.	Pers.-Zug 141.	Gem.-Zug 147.	Stationen	Pers.-Zug 146.	Pers.-Zug 142.	Gem.-Zug 1742.	P.-u.-G. Zug 148.
ab Belgard	Vorm. 7 6	Vorm. 9 34	Nehm. 2 11	Abds. 10 5	ab Colberg	Vorm. 5 34	Vorm. 11 30	Nehm. 3 46	Abds. 8 44

Neustettin - Belgard.				Belgard - Neustettin.			
Stationen.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Stationen.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.

Ruhnow - Konitz.					Konitz - Ruhnow.				
Stationen.	Gemischte Züge				Stationen.	Gemischte Züge			
	1503. 2. bis 4. Kl.	1505. 2. bis 4. Kl.	1507. 2. bis 4. Kl.	1509 u. 1501. 2. bis 4. Kl.		1502 u. 1510. 4. Kl.	1504. 2. bis 4. Kl.	1506. 2. bis 4. Kl.	1508. 2. bis 4. Kl.
ab Ruhnow	Vorm. 8 35	Nehm. 12 52	Abds. 8 39		ab Konitz	Nehm. 8 35	Vorm. 6 5	Nehm. 9 49	Abds. 3 24

Neustettin - Belgard.				Belgard - Neustettin.			
Stationen.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Stationen.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.	Gemischte Züge 2. bis 4. Kl.

Personenposten bezw. Privat-Fuhrwerke.

Bütow-Berent: ab 9¹⁰ Vorm., an 1 Nchm.; zur.: 3³⁰ Nchm., an 7²⁰ Abds.
Konitz-Bütow: ab 5³⁵ Morg., an 1³⁰ Nchm.; zur.: 3⁵⁰ Nchm., an 10²⁰ Abds.
Cöslin-Pollnow (über Cösternitz): I. Post: ab 12⁵⁰ Mttg., an 4⁵⁵ Nchm.;

Fahrende Landbriefträgerposten und Kariolposten.

Zelasen-Zackenitz: ab 9 Abends, an 10⁴⁰ Abends; zurück: ab 7⁵ Abends, an 8⁴⁵ Abends.
Hebron-Damnitz-Denzin: I. Post: ab 7 Vorm., an 8¹⁵ Vorm., zurück: ab 11¹⁰ Vorm., an 12¹⁰ Vorm. II. Post: ab 12⁵⁰ Nachm., an 4⁵ Nachm.; zurück: ab 6³⁵ Nchm., an 8 Nchm. (nur an Wochentagen).
Lauenburg-Belgardt-Leba: ab 9²⁰ Abends, an 12³⁵ Nachts; zurück: ab 2⁴⁰ früh, an 6¹⁰ früh (nur an Wochentagen).
Lauenburg-Bresin: (über Neuendorf) ab 2¹⁰ Nachm., an 3⁵⁵ Nachm., zurück: ab 6²⁰ Abds., an 7⁴⁰ Abds. (nur an Wochentagen).
Lübzw-W.-Silkow: ab 5³⁰ Nchm., an 6³⁵ Abds.; zurück: ab 3⁵⁰ Nchm., an 5³ Nchm.
Pottangow-Lupow: ab 7¹⁵ Vorm., an 9²⁰ Vorm.; zur.: ab 2³⁵ Nchm., an 4¹⁰ Nchm. (nur an Wochentagen).
Pottangow-Stojentitz: ab 5⁵ Nchm., an 6⁴⁰ Nchm., zurück: ab 7⁴⁵ Vorm., an 9²⁰ Vorm.
Lauenburg-Gr.-Jannowitz: ab 1⁴⁵ Nachm., an 3⁵ Nachm.; zurück: ab 5⁴⁰ Nachm., an 7⁵ Nachm. (nur an Wochentagen).

Zelasen-Ossecken: ab 8⁵⁵ Abds., an 9⁵⁰ Abds.; zurück: ab 7⁴⁰ Abds., an 8⁵⁵ Abends.
Stolp-Gambin-Wobesde: ab 4³⁵ Mrg., an 7²⁵ Mrg., zurück: ab 4¹⁵ Nchm., an 7²⁵ Abds.
Stolp-Gumbin-Rathsdamnitz: ab 12⁵⁰ Nchm., an 2³⁰ Nchm.; zurück: ab 4²⁵ Nachm., an 6 Abends.
Stolp-Quackenburg: ab 4⁵⁰ Vrm., an 6³⁵ Vrm.; zurück: ab 12³⁵ Nchm., an 2³⁰ Nchm.
Stolpmünde-Saleske: ab 7 Morg., an 8³⁰ Vorm.; zurück: im Somm. ab 5¹⁰ Nchm., im Wint. ab 4¹⁵ Nachm., im Somm. an 6²⁵ Nchm., im Wint. an 5³⁰ Nachm.
Gambin-Schmolsin-Virchencin: ab 7⁵ Vorm., an 11²⁵ Vorm.; zurück: ab 1⁵⁰ Nchm., an 4³⁰ Nchm. (nur an Wochentagen).
Damerkow-Mickrow: ab 9⁴⁰ Vorm., an 11³⁵ Vorm.; zurück: ab 4¹⁰ Nachm., an 6⁵ Nachm.
Schlau-Wusterwitz: ab 11⁵ Vorm., an 12⁴⁵ Mittags; zurück: ab 6³⁰ Abds., an 7⁵⁵ Abends (nur an Wochentagen).

zurück: 12 Mittags, an 4⁵ Nachm. II. Post: ab 11³⁰ Abends, an 3²⁵ Nachts; zurück: 12⁴⁰ Nachts, an 4⁴⁵ früh.
Cöslin-Bublitz: (über Manow, Brückenkrug u. Altgriebnitz) ab 11²⁰ Abds., an 3² früh; zurück: ab 9⁴⁵ Vorm., an 1⁵⁰ Nachm.
Carwitz-Rügenwalde: ab 4⁵⁰ Nachm., an 6³⁰ Nachm.; zurück: 8⁵⁵ Abds., an 10⁵⁵ Abds.
Hebron-Damnitz-Glowitz: (über Dammen) ab 4⁵⁵ Nchm., an 7²⁰ Abds.; zurück: ab 7³⁰ Vorm., an 9⁵⁰ Vorm.
Lauenburg-Leba: (über Vietzig) ab 2⁵⁵ Nachm., an 6¹⁰ Nachm.; zurück: ab 9¹⁰ Vorm., an 12²⁵ Mittags.
Lauenburg-Zelasen: ab 5⁴⁵ Abends, an 8³⁰ Abends; zurück: ab 6 Morg., an 8⁴⁵ Vorm.
Lauenburg-Bütow: (über Zewitz, Damerkow u. Wundichow) ab 3 Nchm., an 9³⁰ Abends; zurück: ab 6 Morg., an 12³⁰ Mittags.
Neustettin-Bublitz: (über Wurchow) ab 9³⁰ Vorm., an 12³⁰ Vorm.; zurück: ab 1²⁰ Nachts, an 3²⁵ früh.
Pottangow-Damerkow: (über Lupow) ab 5 Nachm., an 8¹⁰ Abds.; zurück: ab 6³⁰ Morg., an 9³⁰ Vorm.
Rummelsburg-Bütow: ab 8¹⁰ Abends, an 1²⁰ Nachts; zurück: ab 7²⁰ Vorm., an 12²⁰ Mittags.
Schlau-Pollnow: (über Wusterwitz-Crangen) ab 4⁵⁵ Nchm., an 8¹⁰ Abds.; zurück: ab 6⁵⁵ Morg., an 10³⁰ Vorm.
Schlau-Saleske: (über Carzin und Pustamin) ab 12⁵⁵ Nachm., an 4⁵⁰ Nachm.; zurück: ab 5³⁰ Morg., an 9²⁵ Vorm.
Stolp-Bütow: (über Rathsdamnitz) ab (Stolp. Bahnh.) 12³⁰ Nachts, an 7⁵ Morgens; zurück: ab 9²⁵ Abends, an 4 Morg. (Stolp. Bahnh.).
Stolp-Schmolsin: ab (Stolp Bahnhof) 4¹⁵ Nchm., an 8 Abends; zurück: ab 5²⁰ Uhr Morgens, an (Stolp Bahnhof) 9³⁰ Vorm.
Kaffzig-Pollnow: ab 12¹⁵ Nm., an 1⁴⁵ Nm.; zur. ab 5⁴⁵ Vm., an 7¹⁵ Vm.